



FraktionsInfo

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Ausgabe September 2012

Inhalt:

9. BVV: Anträge und Anfragen der SPD-Fraktion	Seite 2
9. BVV: Intrafraktionelle Anträge	Seite 3

Pressemitteilungen:

„Mauerpark fertigstellen – Kinderbauernhof schützen“(30.08.2012)	Seite 5
„SPD für Ehrengrabstätte in Gedenken an Peter Fechter“ (30.08.2012)	Seite 6

Herausgeber: SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow zu Berlin, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin. Email: spd-fraktion-pankow@berlin.de, Internet: www.spd-fraktion-pankow.de. Redaktion: Rona Tietje (ViSdP), Jonas Knorr, Lina-Mareike Dedert, die Sprecherinnen und Sprecher für die Politikfelder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder. Redaktionsschluss: 25.09.2012, Erscheinungsdatum: 26.09.2012

BVV-Sitzung am 26. September 2012**Anträge und Anfragen der SPD-Fraktion**

Zur 9. Tagung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 26. September 2012 wird die SPD-Fraktion folgende Anträge und Anfragen einbringen:

Große Anfrage zur Kulturbrauerei

Hintergrund sind mögliche Pläne der TLG, die Kulturbrauerei zu verkaufen. Eine fast 20jährige Zusammenarbeit von Bund, Land und Privatwirtschaft haben zur erfolgreichen Entwicklung der Kulturbrauerei geführt. Diese Ausgangssituation jetzt ohne weiteres in eine neue Konstellation von „nur“ privatwirtschaftlichen Interessen zu überführen, kann langfristig zu einer Immobilienentwicklung ohne Kunst und Kultur in der Kulturbrauerei führen.

Platzhaus auf dem Hirschhof ermöglichen

Die an der Oderberger Straße 10 in Prenzlauer Berg neugeschaffene und am 24.08.2012 eröffnete Grünfläche und Spielplatz Hirschhof sollte nach der bisherigen Planung um ein Platzhaus ergänzt werden. Nach dem ausgewählten Betreiberkonzept des Bürgersteig e.V. soll das Spiel- und Nachbarschaftshaus gemeinsame Aktivitäten und gemeinsame Grünpflege unterstützen. Das Platzhaus ermöglicht soziale Angebote, die im Kiez nicht mehr oder nur kommerzialisiert vorhanden sind.

Bürgerinitiative sowie Anwohner und Anwohnerinnen favorisierten den Umbau des bestehenden Gebäudes. Falls dessen Sanierung nicht mehr möglich ist, ist ein Platzhaus nur als Neubau zu errichten. Eine Finanzierung aus Ausgleichsmitteln für die soziale Infrastruktur im Rahme des auslaufenden Sanierungsgebiets wäre bei rechtzeitiger Anmeldung im Jahre 2012 noch möglich.

Pflege- und Entwicklungsplan Arkenberge

Im Bereich Arkenberge sind verschiedene Nutzungen und der Naturschutz besser aufeinander abzustimmen. Bei einer Anhörung im Umweltausschuss zeigte sich Handlungsbedarf bei der Durchsetzung des Naturschutzes. Daher wird das Bezirksamt aufgefordert, entsprechende Maßnahmen wie die Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes zu prüfen.

Beginn von Veranstaltungen des Bezirksamts

Vermehrt musste in letzter Zeit festgestellt werden, dass der Beginn von Veranstaltungen des Bezirksamts, die sich an Bürgerinnen und Bürger richten, vor 17 Uhr gelegt wurde. Dies führt regelmäßig dazu, dass berufstätige Bürgerinnen und Bürger sowie berufstätige Bezirksverordnete die Teilnahme an diesen Veranstaltungen verwehrt bleibt. Wir halten diese Praxis für wenig zielführend und fordern das Bezirksamt daher auch, seine Praxis an die der BVV anzupassen.

Straßensanierung der Straße „Am Schlosspark“

Die Fahrbahn ist in diesem Abschnitt der Straße mit Kopfsteinpflaster ausgeführt. Für den Radverkehr ergibt sich daraus starke Beeinträchtigung der Befahrbarkeit. Viele Radfahrerinnen und Radfahrer weichen deswegen auf den parallelen Weg im Schlosspark aus, was zu einer unnötigen Belastung für die Spaziergängerinnen und Spaziergänger in diesem Parkabschnitt führt. Aufgrund des baulichen Zustandes der Straßen müsste es grundsätzlich möglich sein, eine zusätzliche Asphaltenschicht aufzubringen, so dass keine grundsätzliche Erneuerung oder ein tiefergehender Umbau der Straße erforderlich sind. Mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand könnte so die Aufwertung dieses kurzen Abschnittes der Straße „Am Schlosspark“ erfolgen und eine weitere Lücke für den Radverkehr im Bezirk geschlossen werden.

Maerker in Pankow

Bereits im Jahre 2009 forderte die BVV Pankow die Einführung eines IT-gestützten Beschwerde- und Anliegenmanagementsystem im Bezirks in Anlehnung an den maerker im Land Brandenburg. Nunmehr hat dieses System in Berlin die Pilotphase verlassen und wird den Bezirken zur Verfügung gestellt. Ein solches System wird jedoch nur sinnvoll arbeiten können, wenn es eine hinreichende Bekanntheit in der Öffentlichkeit erlangt und einfach zu erreichen ist. Um dies zu befördern, werden die genannten Maßnahmen dem Bezirksamt empfohlen.

Altkleidercontainer

Seit geraumer Zeit werden auch in unserem Bezirk vermehrt Altkleidercontainer der unterschiedlichsten Anbieter aufgestellt, ohne dass eine regelnde Kraft erkennbar ist. Die Zahl von vier genehmigten Standorten im Bezirk und die tatsächlich im öffentlichen Straßenland vorhandenen Altkleidercontainer dokumentiert das Regelungsdefizit an dieser Stelle. Da die Sammlung von Altkleidern durchaus als sinnvoll angesehen wird, dies umso mehr wenn es sich um einen gemeinnützigen Anbieter handelt, sollte von einer totalen Versagung der Aufstellung im öffentlichen Straßenland abgesehen werden. Die anzuwendende Regelung sollte um eine Ausweisung der Standorte im Internet ergänzt werden, um auch Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, genehmigte und nicht genehmigte Standorte zu erkennen.

Intrafraktionelle Anträge**Bezirksmedaille Pankow von Berlin**

Alljährlich verleiht die BVV den Ehrenpreis für ehrenamtlich Tätige im Bezirk Pankow. Damit werden Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet, die sich freiwillig, selbstlos und unentgeltlich besonders für das Gemeinwohl im Bezirk engagieren. Die Verleihung des Ehrenpreises anlässlich des Tages des Ehrenamtes im Dezember ist eine gut besuchte Feierstunde, die jeweils die Ausgezeichneten in den Mittelpunkt stellt und damit ihr Engagement würdigt. Mit der Bezirksmedaille soll eine zweite herausragende Auszeichnung hinzutreten und damit die Anerkennungskultur im Bezirk Pankow weiter gestärkt werden. Durch sie können nicht nur freiwillig Tätige besondere Anerkennung ihrer Leistung erfahren, sondern auch Menschen, die zum Beispiel Mut und Zivilcourage

bewiesen haben, sich als Unternehmerinnen und Unternehmer besonders verdient gemacht, den Bezirk mit einem nachhaltigen Projekt geprägt oder sich in besonderer Weise für den Bezirk als ganzes engagiert haben. Die Bezirksmedaille sollen BVV und Bezirksamt gemeinsam verleihen, um so das Engagement der aktiven Bürgerschaft und die Zivilgesellschaft zu stärken.

Einreicher: SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen

Lärminderung an der nördlichen Berliner Allee

Der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt ist die hohe Lärm- und Luftbelastung durch den Kfz-Verkehr bekannt. Deshalb wurde eine zulässige Höchstgeschwindigkeit in den Nachtstunden zwischen 22 und 6 Uhr angeordnet. Hierbei spielt insbesondere neben der allgemeinen Verkehrsbelastung der hohe Anteil des Schwerlastverkehrs eine Rolle. Die hohe Lärmbelastung führt zu einer schlechten Wohnsituation in der nördlichen Berliner Allee. Der Leerstand bei den Wohnungen und Geschäften dokumentiert dies.

Die Absenkung des Geschwindigkeitsniveaus führt zu einer spürbaren Verringerung der Lärmbelastung. Dies ist über die Nachtzeit hinaus zwischen 22 und 6 Uhr auch für die gesamte Tageszeit notwendig. Weiterhin verringert sich durch diese Maßnahme – wie an anderen, vergleichbaren Hauptverkehrsstraßen 1. Ordnung erfolgreich nachgewiesen – auch die Luftbelastung insbesondere durch Feinstaub. Die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit sollte durch dialogorientierte Verfahren wie Dialog-Displays unterstützt werden. Damit wird die Akzeptanz der Anordnung verbessert. Dies zeigen eine Reihe von Untersuchungen der Unfallforschung der Versicherer (UDV). In naher Zukunft ist eine grundhafte Erneuerung der nördlichen Berliner Allee dringend notwendig.

Einreicher: SPD und Bündnis 90/ Die Grünen

Grundhafte Sanierung der nördlichen Berliner Allee

Im nördlichen Bereich der Berliner Allee (Bundesstraße B2) besteht eine große Lücke im Radverkehrsnetz. Problematisch sind hierbei besonders die hohe Verkehrsbelastung, der hohe Schwerlastverkehrsanteil sowie der sich kreuzende Verkehr an drei, dicht hintereinander folgenden hochfrequentierten Straßenkreuzungen. Erhebliche Mängel gibt es bei der Barrierefreiheit und den Querungsmöglichkeiten für die Fußgängerinnen und Fußgänger. Der schlechte Straßenzustand führt zu hohen Lärmemissionen und Erschütterungsschall.

In einem ersten Schritt ist zu prüfen, ob durch eine Anordnung eines Radfahrstreifens sowie Markierungsmaßnahmen im Kreuzungsbereich Radverkehrsanlagen in dem bestehenden Straßenraum eingeordnet werden können. Der Zustand der nördlichen Berliner Straße erfordert eine grundhafte Erneuerung der Straße. Es ist zu erwarten, dass die Kosten der Baumaßnahme den Rahmen der bezirklichen Investitionsplanung überschreiten werden. Somit ist eine Anmeldung in der Investitionsplanung des Landes Berlin erforderlich.

Einreicher: SPD und Bündnis 90/ Die Grünen

Pressemitteilung vom 30. August 2012

Mauerpark fertigstellen – Kinderbauernhof schützen

- Am 29.08.2012 hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow auf interfraktionellen Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, Die Piraten und CDU mit großer Übereinstimmung einen Antrag zur Fertigstellung des Mauerparks, zur Sicherung seiner öffentlichen Grünanlagen und zum Schutz des dort anliegenden Kinderbauernhofs beschlossen. -

Der Antrag sieht vor, dass der Bebauungsplan IV-45, der unter anderem die Fertigstellung und die Sicherung der öffentlichen Grünanlagen im Mauerpark zum Gegenstand hat, vom Bezirksamt Pankow mit höchster Priorität bearbeitet wird, um auf diesem Wege die Grün- und Spielflächen, der Kletterfelsen sowie der Kinderbauernhof nördlich des Gleimtunnels dauerhaft planungsrechtlich abzusichern.

Darüber hinaus soll sichergestellt und sowohl gegenüber dem Senat von Berlin als auch gegenüber dem Bezirksamt Mitte verdeutlicht werden, dass jede Form von Geh- Fahr- und Leitungsrechten zugunsten der westlich geplanten heranrückenden Wohnbebauung ausgeschlossen ist. Insbesondere soll es keine Anbindung des geplanten Wohngebiets über die Schwedter Straße geben. Auch eine vorübergehende verkehrliche Erschließung der geplanten Großbaustelle soll ausgeschlossen werden.

Ergänzend soll durch das Bezirksamt Pankow ein Rechtsgutachten eingeholt werden zu der Frage, inwiefern die geplante Bebauung möglicherweise sogar rechtswidrig ist. Dazu der stadtentwicklungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Klaus Mindrup:

„Der Bezirk Pankow hat mit diesem Beschluss ein klares Signal gesetzt, dass es keine Erschließung über den Prenzlauer Berg geben wird. Weiterhin wird der Bezirk Pankow seine Rechte wahrnehmen, um die Jugendfarm Moritzhof dauerhaft zu sichern.“

Pressemitteilung vom 30. August 2012

SPD für Ehrengrabstätte in Gedenken an Peter Fechter

Auf ihrer Tagung am 29.08.2012 hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow auf Antrag der SPD-Fraktion dem Bezirksamt Pankow erneut aufgetragen, sich gegenüber dem Berliner Senat für eine Ernennung des Grabes von Peter Fechter zur Ehrengrabstätte einzusetzen. Gleichlautende Beschlüsse hatte die SPD-Fraktion schon in den Jahren 2005 und 2010 initiiert, das Anliegen war bisher aber durch die Senatskanzlei abgelehnt worden.

Die Ruhestätte Peter Fechters, der beim Versuch der Überwindung der Grenzanlagen in der Zimmerstraße in Berlin-Mitte am 17. August 1962 von Posten der Grenztruppen der DDR angeschossen wurde und dort in einem stundenlangen Totenkampf vor den Augen der Weltöffentlichkeit verblutete, befindet sich auf dem Friedhof der Auferstehungsgemeinde in der Indira-Gandhi-Straße 110 in Weißensee.

Die Vorsitzende der SPD-Fraktion, Rona Tietje, erklärt dazu:

„Mit dem qualvollen Totenkampf Peter Fechters wurden der menschenverachtende Charakter der Berliner Mauer und das Ausmaß der Unterdrückung der Freiheit für alle Welt sichtbar. Mit der öffentlichen Anteilnahme und der symbolischen Wirkung seines Todes steht sein Opfer für die zahlreichen Schicksale, die sich mit der Teilung Berlins verbinden. Seine Geschichte darf nicht vergessen werden, und die Ernennung seiner Ruhestätte zur Ehrengrabstätte kann dazu einen wertvollen Beitrag leisten. Wir hoffen, dass die Senatskanzlei die Voraussetzungen für die Ernennung nunmehr als erfüllt ansieht und unserem Anliegen nachkommt.“